

Lebensqualität im Alter

NR. 77, FREITAG, 1. APRIL 2011



Ein Herz und eine Seele: Erika Krüger sorgt sich mit aller Liebe um ihren erkrankten Mann Reinhard.



Ein Bild aus Kindertage: Reinhard Krüger um 1940. **Landidylle:** In Volmerdingsen wächst Reinhard Krüger auf.



Begeisterter Tubaspieler: Im Posaunenchor sorgte Reinhard Krüger für starke Töne.



Symbolfigur für Bad Oeynhausen: Eiliche Jahre verkörperte Reinhard Krüger den Colon Sültemeyer in traditioneller Tracht samt Pfeife und Stock.



Schneidiger Typ: Die Vespa war damals der Hit.



Sportlich: Leichtathletik war der Lieblingssport des jungen Reinhard Krüger.

Jeder Mensch – ein Lebenswerk

Seniorenzentrum Bethel Bad Oeynhausen sucht bewegende Geschichten von interessanten Menschen

■ Sie werden nicht ernst genommen, oft aufs Altenteil abgeschoben. Ältere Menschen spielen in der Leistungsgesellschaft keine große Rolle. Für Joachim Knollmann, Geschäftsführer des Seniorenzentrums Bethel Bad Oeynhausen, ist dies mit Blick auf die Demografie genau der falsche Weg. Eine Herzensangelegenheit ist ihm deshalb das Projekt „12 Leben – Lebenswerke aus der Region“.

Knollmann engagiert sich damit für ein zeitgemäßes Erscheinungsbild des Alters in der modernen Gesellschaft. „Als Einrichtung des Diakoniewerks Bethel sieht man hier senioren Mitmenschen nicht vordergründig als Alte, Kranke oder Behinderte. Mit „12 Leben“ soll der Mensch ganzheitlich im Einklang mit seinem Lebenswerk gezeigt werden“, so der Geschäftsführer.

Für das Projekt werden zwölf Lebensgeschichten von seniorenpersonlichkeiten aus der Region biografisch dokumentiert. Danach wird die Serie als Ausstellung „12 Leben“ dem Publikum aus der Region von Bad Oeynhausen präsentiert. An eine nationale Ausweitung der Initiative ist auch schon gedacht.

Knollmann hat für sein Pilotprojekt den Kommunikationsfachmann Hans-Jürgen Kracker mit im Boot. Er ist seit seiner Produktion der Videoportraits für die bundesweiten Einrichtungen des Diakoniewerks Bethel ein Kenner von Land, Leu-

ten und Materie. In monatelanger Zusammenarbeit hat er sich die Altersdemographie der Gesellschaft vor Ort verinnerlicht, dabei immer einen guten Draht zu seinen Gesprächspartnern gefunden. Mit Kamera, Tonaufzeichnungsgerät und vor allem viel Zeit recherchiert er zurzeit die Lebenswerke seiner Gesprächspartner. Der Interviewtermin wird rechtzeitig vereinbart. Gefragt zum Gespräch ist ein vertrauensvoller Einblick ins Private, vielleicht in Fotoalben und Korrespondenz, Erinnerungsstücke, Sportabzeichen, Zeugnisse, Meisterstücke oder einfach nur ein Urlaubssouvenir. Jedes Puzzelstück trägt etwas bei für das Zusammenfügen eines Lebenswerkes.

Verglichen mit den Rheinländern sagt man den Ostwestfalen nach, dass sie mit dem „privaten Jedons“ lieber hinterm Berg halten. Aber die Erfahrung zeigt, dass bei einer gemütlichen Tasse Kaffee das Eis schnell schmilzt. Ist erst einmal der grobe Lebenslauf voreinander gebracht, ergeben sich gezielte Fragen, danach oft stundenlange Gespräche. „So entsteht ein erstes Bild des Lebenswerkes. Einige Tage später wird ein Textvorschlag und eine Bildauswahl zur Abstimmung übermittelt. Nach dem Feinschliff entsteht eine Presseinformation, die an die interessierten Zeitungen der Region gegeben wird“, erklärt Knollmann. Die biografische Arbeit wird gut angenommen, denn

gerne liest man mehr davon, was die interessanten Persönlichkeiten der Region aus ihrem Leben

Knollmann. Den Anfang der Serie machte Reinhard Krüger, Träger des Bundesverdienstkreuzes und vielen bekannt als Darsteller des Colon Sültemeyer, dem legendären Bauern, dessen Schweine seinerzeit die heilenden Quellen von Bad Oeynhausen entdeckten. (siehe Kasten). Heraus kam die Geschichte eines beispielhaft engagierten Lebens für die Gemeinschaft. Als

zweiter folgte der Arzt Dr. Tihomir Bunovic. Das Leben hat den heute 83-Jährigen über die Grenzen hinweg nach Bad Oeynhausen geführt. Hier hatte seine Heimat gefunden und vermittelt diesen Wert als unermüdlicher Buchautor allen Interessierten.

◆ Wenn Sie eine passende Persönlichkeit kennen – nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Joachim Knollmann, Tel. (057 31) 9830. Die Arbeiten sind noch in vollem Gange.

»Jedes Leben birgt eine spannende Geschichte in sich«

Das Lebenswerk des Colon Sültemeyer

■ Den Anfang der Serie „12 Leben“ machte Reinhard Krüger, Träger des Bundesverdienstkreuzes und vielen bekannt als Darsteller des Colon Sültemeyer, dem legendären Bauern, dessen Schweine seinerzeit die heilenden Quellen von Bad Oeynhausen entdeckten.

Der heute 73-Jährige ist schwer erkrankt und wird seit Jahren liebevoll von seiner Frau Erika zu Hause gepflegt. Spontan war das Ehepaar Krüger bereit, für den guten Zweck der zwölf Lebenswerke die Fotoalben zu öffnen und sich zu erinnern. Heraus kam die Geschichte eines beispielhaft engagierten Lebens für die Gemeinschaft.

1938 kommt Reinhard Krüger in Volmerdingsen zur Welt, einem Ortsteil von Bad Oeynhausen. Als die Alliierten in der Normandie landen, hat der knapp sechsjährige Pimpf noch nie seinen Vater gesehen. Schon als 14-Jähriger ist er aktiv als Leichtathlet. Zur gleichen Zeit trainiert seine spätere Frau Erika in der Volkstanzgruppe. In der Laienspielgruppe kommt es zur ersten Begegnung, geheiratet wird 1961 auf „Platt“ in der „Volmsler“ Dorfkirche.

Neben Erika ist die Dürkopp Diana aus Bielefeld Reinhard's ganzer Stolz. Nach der Lehre als Tischler macht er Station als Bahnbediensteter im technischen Dienst. Die Freizeit gehört dem Engagement vor Ort: Langjähriger Vorsitz im CVJM, Tubaspieler im Posaunenchor, Gründungsmitglied der „Volmsler“ Heimatfreunde, Förderung historischer Bauwerke vor Ort. Nach der Pensionierung 1998 beginnt Reinhard Krüger als Darsteller des Colon Sültemeyer ein neues Leben. Die Rolle ist ihm auf den Leib geschrieben, er wird zu einem überregional bekannten Botschafter von Bad Oeynhausen. 2004 der Unfall mit schwersten Folgen.

2007 die Auszeichnung mit der erste Sültemeyer-Medaille des Business-Clubs: „Sie haben viel für das Image von Bad Oeynhausen getan.“ 2007 erhält Reinhard Krüger außerdem das Bundesverdienstkreuz.

Bei der Betrachtung seines Lebenswerkes tritt ein Leuchten in die Augen von Reinhard Krüger: „Ja, wir sind ein gut eingespieltes Team, und das seit 49 Jahren.“

Und bedächtig formen seine Lippen den Satz: „Hätt' ich meine Erika im Sandkasten eher angesprochen, hätten wir längst die Goldene.“